

- 
- Persistenter Identifier:** 1ka\_1467\_1447767866193
- Titel:** Compendium der Baustylkunde zu den Vorträgen in der Stuttgarter Baugewerkeschule
- Autor:** Egle, Joseph von  
Fucke, Wilhelm
- Ort:** Stuttgart
- Maße:** [246] S.
- Datierung:** 1882
- Besitzende Institution:** Universitätsbibliothek Stuttgart
- Signatur:** 1Ka 1467
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka\\_1467\\_1447767866193/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/1/)
- Abschnitt:** b. Gneiss
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka\\_1467\\_1447767866193/453/LOG\\_0117/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/453/LOG_0117/)

so sehr begünstigt. Das Granit ist deshalb der vorzüg-  
lichste monumentale Stein u. wird als solches schon  
Altsteinzeit genützt. Verwendung findet es in der  
neueren Baukunst sowohl zu Monumenten als zu  
Bauten für praktische Zwecke wie z. B. zu Steinbauwerken  
u. Quamurinen, im Hofbau zu Fundamenten, Tockel,  
Bauwerkstätten (ohne Localisierung), Pfeiler, Trittschufen  
u. s. w. Die feinkörnigen u. sehr festen Arten werden  
als Pfeilerstein verwendet. Das Neokomen des Granit  
ist am häufigsten in den Alpen bildet es die Hauptmasse des  
Goldjardgrün, den Mont Blanc (best. Protogyn genannt glim-  
merähnliche durch Glimmer enthalten) u. den Monte Rosa; in  
Deutschland kommt es vor im Tiesensalzd, dem Hagenau, dem  
Odensalzd, Tressart, Hirsinger Wald, im Fichtelgebirge, im  
Hatz, außerdem als zerstreute Klötze auf jüngeren Gebirgen  
u. inländischen Gebirgen z. B. auf dem Plateau des Jura,  
im Allgäu u. der norddeutschen Tiefebene

### b. Gneise.

Dieser ist von glänzender Zusammenfassung wie der Granit.  
Der Gneis ist oft sogar von feineren Körnern Farbe u.  
festen Eigenschaften u. Einschlüsse sind die des Granit

### c. Glimmerschiefer.

Der vorzügliche aus Quarz u. Glimmer bestehende Ge-  
stein von dunklerer Färbung u. seidenschimmerndem Glanz,  
der Quarz ist meist bläulich u. der Glimmer des dunklen Blau-  
grünlich. Die Kristalle sind sehr schön  
den. Ist Quarz vorzufinden sind die Quarze sehr fest, ist  
Glimmer vorzufinden sind sie so haltbar daß sie sogar zur  
Eindämmung von Wasser benutzt werden können. All über